Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 40 (1933)

Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

„Gloria-Seiden A.-G." in Zürich. Diese Gesellschaft hat sich aufgelöst. Die Liquidation der **Gloria Seiden A.-G. in Liq.** (Soies Gloria S. A. en liqu.) wird durch den Liquidator Dr. Alhard Gelpke, Rechtsanwalt, in Winterthur durchgeführt. Die Verwaltungsratsmitglieder Ernst Colsmann, Dr. Konrad Volkenborn, Dr. Leo Birchler und Dr. Karl Heinrich Hintermeister sind zurückgetreten.

Schweizerische Seidengazefabrik A.-G., in Zürich. Der Verwaltungsrat hat den bisherigen Prokuristen Hans Wydler zum Vizedirektor ernannt.

A. Stäubli & Co. Aktiengesellschaft, in Horgen. Das Aktienkapital von bisher Fr. 600,000 wurde auf Fr. 300,000 reduziert durch Abstempelung der 600 Namenaktien von nom. Fr. 1000 auf nom. Fr. 500.

Aktiengesellschaft für Seidenindustrie, mit Sitz in Glarus. Das Mitglied Dr. Hermann Stoll, in Zürich, ist aus dem Verwaltungsrate ausgeschieden. An dessen Stelle wurde als Verwaltungsratsmitglied gewählt: Walter Schoeller-Meyer, Kaufmann, von und in Zürich.

Aktiengesellschaft der Spinnereien von Jb. & And. Bidermann & Cie., in Winterthur. In ihrer Generalversammlung vom 10. Dezember 1932 haben die Aktionäre die Reduktion des Aktienkapitals von bisher Fr. 1,200,000 auf Fr. 300,000 beschlossen durch Rückzahlung von Fr. 3750 auf jede der 240 Namenaktien und Abstempelung von nom. Fr. 5000 auf nom. Fr. 1250. Dr. Carl Brunner-Blaser ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; an seiner Stelle wurde als Mitglied des Verwaltungsrates gewählt Dr. Alfred Brunner-Fischli, Chemiker, von Winterthur, in Herrliberg. Die Prokura von Louis Vogler ist erloschen.

Actiengesellschaft Spinnerei & Zwirnerei Schönthal, in Rikon-Zell. Die Firma der Gesellschaft lautet nun **A.-G. Spinnerei & Zwirnerei Schönthal.** Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb einer Spinnerei und Zwirnerei, die Fabrikation und Verwertung von Baumwollgarnen, Zwirnen und deren Nebenprodukten, sowie der Handel in Textilprodukten. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Oktober 1932 wurde das Aktienkapital von bisher Fr. 700,000 auf Fr. 350,000 reduziert durch Abschreibung und Abstempelung der 700 Inhaberaktien von nom. Fr. 1000 auf nom. Fr. 500.

Die Firma **Ernst Lindenmann**, in Zürich 6 verzeigt als Geschäftsnatur: Fabrikation von und Handel in Krawattenstoffen, Textilwaren und Berufskleidern.

Die bisher mit Sitz in Glarus eingetragene **Textil-Handels- und Industrie-Aktiengesellschaft Thiag** hat den Sitz nach Winterthur verlegt. Die Firma lautet nun **Holding-Co. für Textil-, Handels- und Industrie-Aktiengesellschaften THIAG.** Ihr Zweck ist die Beteiligung an in- und ausländischen Unternehmen der Textilbranche durch Erwerb von Aktien und Obligationen oder in Form von Darlehen und Krediten, sowie die Verwaltung von Beteiligungen. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Dr. Albert Max Rothweiler, Bankvizedirektor, von Pfäffikon (Zürich), in Winterthur-Veltheim, Präsident, und Conrad Tütsch, Ingenieur, von Tägerwilen (Thurgau), in Winterthur. Geschäftslokal: Stadthausstr. 18, Winterthur.

Siber & Wehrli Aktiengesellschaft, in Zürich. Die Prokura von Johann Salzmann ist erloschen.

Inhaber der Firma **Julius Stitzel**, in Zürich 1, ist Julius Stitzel, von Zürich, in Zürich 2. Die Firma erteilt Einzelprokura an Helene Stitzel geb. Pfann, von und in Zürich, die Ehefrau des Inhabers. Fabrikation von Seidenstoffen. Talstraße 32.

Siber & Wehrli Aktiengesellschaft, in Zürich. Die Generalversammlung vom 8. Dezember 1932 hat das Aktienkapital von bisher Fr. 2,400,000 auf Fr. 4,000,000 erhöht. Es zerfällt in 800 voll einbezahlte auf den Inhaber lautende Aktien zu Fr. 5000.

Die **Sarasin Söhne Aktiengesellschaft** in Basel hat ihre Statuten teilweise revidiert. Das Grundkapital von Fr. 1,500,000 wurde durch Abschreibung des Nennwertes jeder Aktie von Fr. 500 auf Fr. 300 um Fr. 600,000 herabgesetzt auf Franken 900,000. Aus dem Verwaltungsrat ist Dr. Alfred Wieland-Zahn ausgeschieden. Zu einem weitern Verwaltungsratsmitglied wurde gewählt der bisherige Direktor Heinrich Sarasin-Köchlin, Industrieller.

Baumwollspinnerei St. Ingbert A.-G. Zürich, in Zürich. Rudolf Honegger ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Josef Manzinali führt in der Eigenschaft als alleiniges Verwaltungsratsmitglied und Geschäftsführer nunmehr Einzelunterschrift.

LITERATUR

Die Wirtschaftsgeographie der Seide. Eine Gesamtdarstellung des Seidenbaues, der Seidenindustrie, des Seidenhandels und des Seidenverbrauches der Welt. Von Dr. Gerhard Jacobi, Dipl. Hl. VIII + 164 Seiten mit 6 Kartenbeilagen und 5 graphischen Darstellungen. Chemisch-technischer Verlag Dr. Bodenbender, Berlin-Steglitz, Feuerbachstr. 56. Preis: Broschiert RM. 7.50, in elegantem Leinenband RM. 9.50.

Das Buch behandelt in ausführlichen Vorbemerkungen die Technik der Seidenerzeugung und Seidenverarbeitung, sowie Geschichtliches über die Verbreitung der Seide. Im ersten Hauptteil werden die geographischen Voraussetzungen für die Maulbeerbaumkultur und für die Seidenraupenzucht und deren Einfluß auf den Standort der Kokon- und Rohseidenproduktionsländer der Welt dargestellt. Hierbei sind auch die Seidenbau-Versuchsgebiete eingeschlossen, die an und für sich Seidenbau betreiben können, aber aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen noch keine planmäßige Rohseidenproduktion aufgenommen haben. Der zweite Hauptteil gibt einen eingehenden Ueberblick über die Seidenindustrieländer der Welt und deren Abhängigkeit von kulturgeographischen Voraussetzungen. Wichtige produktionsstatistische Erhebungen über die Seidenspinnerei und -weberei geben neben den Ein- und Ausfuhrziffern ein Bild von der Produktions-Intensität der einzelnen Länder. — Die Handelsmärkte, internationalen Uebereinkommen und Transportwege (mit Frachtkostenberechnungen) werden im dritten Teil beschrieben. Der Seidenwarenkonsum der Welt und die ihn beeinflussenden Faktoren wie Preis, Mode und Kaufkraft sind Gegenstand des vierten Hauptteiles, der interessante Verbrauchsberechnungen für die wichtigsten Konsumationsländer von Seidenwaren bringt. — Zum Schluß werden die Entwicklungstendenzen in der Seidenwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung europäischer Verhältnisse behandelt. Ein ausführliches Literaturregister schließt das Buch ab. — Von besonderem Wert ist das beigefügte Kartenmaterial, welches die Zusammenhänge der internationalen Seidenwirtschaft erkennen läßt. Die Karten zeigen die Seidenbaugebiete der Welt, die Seidenspinnerarten, die Kokonproduktion in den einzelnen Ländern, ferner den internationalen Seidenhandel mit den Seidentrocknungsanstalten, Haupthandelsplätzen, Schifffahrtslinien, Kokon- und Rohseidenbörsen sowie den Rohseidenverbrauch. — Die übersichtliche Anordnung und Gliederung des Stoffes macht das Werk zu einer bedeutsamen Neuerscheinung, an der kein Textilfachmann vorbeigehen sollte und deren Anschaffung daher wärmstens zu empfehlen ist.

Bestellungen auf diese Neuerscheinung werden von der Administration unserer Fachschrift gern entgegengenommen.

Ist die Mustertreue einer Färbung immer durchführbar? Unter diesem Titel gibt der Färberverein für Reichenberg und Umgebung eine Broschüre heraus, die eine Zusammenfassung der mit einem Preise ausgezeichneten Einzelarbeiten des gleichnamigen Preisausschreibens des Vereines enthält. Das sehr wertvolle Erkenntnismaterial, das in der Broschüre zusammengetragen wurde, gibt eine klare und eindeutige Antwort auf die gestellte Frage. Facherfahrene Praktiker weisen an Hand von Beispielen die fabrikatorische Undurchführbarkeit einer absoluten Mustertreue nach. Es wird darauf hingewiesen, daß Bestehen auf vollkommene Mustertreue stets auf Kosten der Fabrikationsqualität und des Herstellungspreises geht, wodurch weitgehende wirtschaftliche Schäden verursacht werden.

Die Broschüre ist infolge ihres erschöpfenden Inhaltes

zum Bezuge wärmstens zu empfehlen. Der Preis beträgt 12 Kronen (C. S. R.) und ist durch die Geschäftsstelle des Färbervereines für Reichenberg und Umgebung, Roseggerstr. 2, Reichenberg, C. S. R. zu beziehen.

KLEINE ZEITUNG

Zum 200. Geburtstag des Erfinders der Spinnmaschine. Am 23. Dezember des Jahres 1732 wurde in Preston, in der Grafschaft Lancashire Richard Arkwrigth geboren. In seinen jungen Jahren erlernte er das Coiffeur-Handwerk, befaßte sich aber daneben mit Basteleien verschiedener Art. Als deren Ergebnis resultierte im Jahre 1768 die erste brauchbare Spinnmaschine, die den Namen Arkwrigth unsterblich machte und für Lancashire den Beginn eines beispiellosen industriellen Aufstieges bedeutete. Die neue Maschine wurde durch Wasser angetrieben und von ihrem Erfinder „Watermaschine" genannt. Sie verfeinerte das Vorgespinst durch Streckwalzen, zwirnte das Garn und wickelte es auf Spulen. Das war im Jahre 1769. Gegen Ende des 18. Jahrh. beschäftigten die englischen Spinnereien, Webereien und Baumwoll-Druckereien bereits 100,000 Frauen und 80,000 Kinder. Die Männer wurden nicht gezählt, weil man vor allem billige Arbeitskräfte haben wollte. Richard Arkwrigth starb im Jahre 1792. Seine Erfindung und deren Ausbeutung hatten ihm ein Vermögen von einer halben Million engl. Pfund oder rund 12½ Millionen Franken eingetragen. — Heute zählt man in Lancashire rund 57,000,000 Spindeln, 800,000 Webstühle und über 505,000 Baumwollarbeiter. Etliche Millionen Spindeln und einige 10,000 Webstühle stehen still; über 65,000 Textilarbeiter sind vollständig arbeitslos, und ebensoviele nur teilweise beschäftigt. Und während noch vor 20 Jahren England 1979 Millionen Pfund Baumwollgarne ausführte, waren es im Jahre 1930 nur noch 1031 Mill. Pfund.

Zum 50. Todestag von Caspar Honegger. Am 7. Januar 1883 starb in Rüti (Zch.) Joh. Caspar Honegger, der Erfinder des nach ihm benannten Honegger-Webstuhles. Bei Anlaß der 50. Wiederkehr seines Todestages, der damals die Gemeinden Rüti (Zch.), Siebnen (Schwyz) und Kottern (Bayern) in große und tiefe Trauer versetzte, sei kurz auf das Lebenswerk dieses Mannes hingewiesen.

Caspar Honegger wurde im Jahre 1804 in Rüti geboren. Sein Vater — früher ein „armseliges Knechtlein" — hatte sich durch einen Hausierhandel ein kleines Handelsgeschäft in Tuchwaren und Spezereien erschaffen. Später befaßte er sich auch mit der Baumwollspinnerei, in welcher der junge Caspar Honegger schon als 10jähriger Knabe seine ersten „Batzen" verdiente. In einer überaus harten Jugendzeit, die er später selbst als freudlos bezeichnete, lernte und arbeitete Caspar Honegger, trotz geschwächter Gesundheit, fast Tag und Nacht. So eignete er sich einen unermüdlichen Schaffensgeist und einen unbeugsamen Willen an. Schon mit 23 Jahren übernahm er die inzwischen zur „Fabrik" gewordene Baumwollspinnerei auf eigene Rechnung. Später wurde er Bauer, Wirt und Ziegelbrenner, befaßte sich daneben aber gleichwohl ständig auch mit der Förderung der seinem Bruder überlassenen Baumwollspinnerei. Als er dann in den 30er Jahren von der gewaltigen Ausdehnung der mechanischen Baumwollweberei in England hörte und fast gleichzeitig eine Abordnung der Gemeinde Siebnen (Schwyz) als Bittsteller bei ihm vorsprach, um den ständigen Ueberschwemmungen und Verheerungen eines wilden Bergbaches zu wehren, erkannte er die Vorteile, die sich ihm bei der Errichtung einer mechanischen Baumwollweberei bieten würden. Er entsprach jenem Bittgesuch, kanalisierte die wilde Wäggitaler-Aa und errichtete im Jahre 1834 in Siebnen eine mechanische Baumwollweberei. Die hiefür aus England bezogenen 50 Webstühle stellte er selbst auf, setzte sie in Betrieb und lernte seine Arbeiter an, obgleich er bisher noch keinen mechanischen Webstuhl gesehen hatte! Bei dieser Tätigkeit hatte er bald erkannt, daß die englischen Webstühle viele Nachteile und Unvollkommenheiten aufwiesen. Und nun reifte in ihm — wohl unbewußt — der Entschluß, der seinen Namen später in aller Welt bekannt machte. — Er wollte einen neuen, bessern Webstuhl bauen. Im Jahre 1840 sah er sich, nach jahrelanger harter und mühsamer Arbeit, am Ziele seiner Wünsche. Der erste Honegger-Stuhl war gebaut. Rastlos machte er sich an die weitere Ausnützung seiner Konstruktion. Er errichtete neben seiner mechanischen Weberei eine kleine mechanische Werkstätte für den Bau von Webstühlen, die zur Vergrößerung der eigenen Weberei dienten. Bald hörte man dann in Handelskreisen, daß die Stoffe von Honegger wesentlich besser seien, als die auf englischen Stühlen angefertigten, worauf Caspar Honegger den ersten Auftrag zur Lieferung von 350 Webstühlen von einem Glarner Handelshaus erhielt. — Der Sonderbundskrieg brachte ihm dann allerlei Anfechtungen, so daß er sich entschloß, seine mechanischen Werkstätten nach Rüti zu verlegen. Dort entwickelte sich im Laufe der folgenden Jahrzehnte der ursprünglich kleine Betrieb zur bedeutenden und weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten Maschinenfabrik, aus welcher später auch der erste mechanische Honegger-Seidenwebstuhl hervorging. Von den weiteren Unternehmungen Caspar Honeggers sei ferner noch die Errichtung der bedeutenden Spinnerei in Kottern-Kempten (Bayern) im Jahre 1846 erwähnt, die er im Jahre 1873 an eine Aktiengesellschaft abtrat. —

Als erfolgreicher Industrieller und Unternehmer achtete Caspar Honegger, der in seinen jungen Jahren selbst als Arbeiter an den Maschinen gestanden hatte, alle seine Arbeiter auch als Menschen. Leider mangelt uns der Platz, ihn auch als Mensch eingehend zu schildern. Wir möchten indessen nicht unerwähnt lassen, daß er von allen seinen Arbeitern als wohlmeinender Vater geachtet wurde, daß er jederzeit darauf bedacht war, die Lage der Arbeiter zu heben und zu fördern, daß er während seiner ganzen Unternehmertätigkeit von 47 Jahren sämtlichen Arbeitern aller seiner Fabriken jedes Jahr eine Neujahrsgabe auszahlen ließ, und daß während dieser langen Zeit in keinem seiner Betriebe je ein Arbeitskonflikt zum Ausbruch kam. Eingedenk seiner eigenen bescheidenen Schulbildung errichtete Caspar Honegger Schulen für die Kinder der Arbeiter, schuf Kranken- und Pensionskassen und war stets darauf bedacht, das Wohl seiner Arbeiter zu fördern. — Daher sei seiner heute ehrend gedacht. -t-d.

Von der Haltbarkeit der Naturseide. Das italienische Taucherschiff „Artiglio" hat die Goldladung des vor zehn Jahren gesunkenen Schiffes „Egypt" gehoben und die Presse wußte über diese großartige Leistung mancherlei zu berichten. Die Mannschaft hat jedoch dem Schiffsrumpf nicht nur Gold, sondern auch Seide entnommen, und zwar ein Stück gefärbten Krepp Charmeuse aus Naturseide. Die Tatsache, daß der Stoff, der zehn Jahre auf dem Meeresgrund gelegen hat, völlig unbeschädigt ist, an Widerstandsfähigkeit, Griff und Glanz nichts eingebüßt und nur in der Farbe etwas gelitten hat, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Sie ist ein Beweis mehr für die unbegrenzte Haltbarkeit der Naturseide.

Zum neuen Jahre

entbieten wir allen unsern Abonnenten und Inserenten, unsern treuen und bewährten Mitarbeitern im In- und Ausland, ferner den Mitgliedern des „Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie" und denjenigen der „Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil"

die besten Glückwünsche!

Wir hoffen zuversichtlich, daß das neue Jahr die Menschheit von dem furchtbaren Druck des herrschenden Wirtschaftskrieges befreien und endlich dem für die ganze Welt so notwendigen Frieden entgegenführen werde.

Verlag und Schriftleitung
der „Mitteilungen über Textil-Industrie".